

Inserate finden durch die Reichs-Großhändler Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem Kaufmanns-Publikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelappte Seite oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und längerer Fortdauer entsprechenden Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

XVIII. Abgang.



Gott segne unsern Oberhirten und uns durch seine hand:
Heil und Willkommen entbietet aus freudig bewegtem Herzen Neuss, des römisch-katholischen Glaubens allzeit
getreue Tochter.

* Berlin, 13. November.

groß werden laßt. Geld hat eine gewisse Begrenzung mit Dämonen; am rechten Orte wirken sie

beide! Junge war ein Glückspilz im Vergleich mit seinem

... ..

elle beim Jagdausgehen. Auf dem Wege

Alletheiligen, und

Wagen. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Wien. 13. Nov. Fruchtmarkt. Weizen 12.50, Roggen 12.50, Gerste 9.10, Hafer 7.75, Kartoffeln 3.50 die 50 Kilo. ...

Nachruf

dem Jüngling:
Christian Henzen
aus Kaarst.

Oft entblättert schon im Lenze
Sich die Eiche, stürmt es rauh,
Und die erst gewundenen Kränze
Welken oft im Abendthau.
So auch sinken, die dem Herzen
Nah waren, früh dahin,
Und mit tief gefühlten Schmerzen
Sohn auf's Grab wir weinend hin.
Mit dem bleichen, dichten Schleier,
Mit der düstern Fackel ruft
Uns der Tod, und, was uns theuer,
Sinkt so bald hinab zur Gruft.
Uns ist in der Jugend Blüthen,
In des Lenzes Morgenroth
Auch ein Bruder jetzt geschieden,
Der uns Lieb für Liebe bot.
Wir, des früh Entschlafnen Freunde,
Klagen bei der Leiche laut,
Denn wohl manches Band vereinte
Uns mit ihm so lieb und traut.
Doch, er ruhet still im Frieden,
Dem wir uns're Thränen weihen;
Was so früh dahingeschieden,
Blüht auch früh zum bessern Sein.

Gewidmet von seinen Freunden und Kameraden:

H. R., P. W., A. S., P. L., A. H., J. R., F. St.,
H. F. T. R., H. St., G. F., P. G.

Kölner Engros-Lager Franke-Müller,

Oberstrasse 127, Neuss, Oberstrasse 127.



Uhren u. Goldwaaren.

Verkauf gegen
Baar und Theilzahlung.
Grosses Lager in
Regulaturen, Taschenuhren u. Werk
Billigste Preise. Garantie 2 Jahr.
Reparaturen prompt und billig.
Herm. Decker,
141 Oberstrasse 141.

S. Flatau, Neuss.

Grosses Lager
Herren- und Knaben-Garderobe
empfehlen als ganz besonders billig:
Eine Parthe Herbst- und Winter-Überzieher.
Eine Parthe Knaben-Kaisermäntel.
Eine Parthe feiner Burkin- und Kammgarn-Anzüge.
Eine Parthe schwerer und leichter Roden-Toppen für
Jagd und Haus, vorös und wasserdicht imprägnirt.
Reiserocke und Hosenjakkemäntel!
Anfertigung nach Mass unter Garantie!

Burkin-Anzüge
nach Mass auf eigener Werkstätte angefertigt, zum Preise von 17,
18, 20, 22, 24, 26, 28 Mark und höher liefert unter Garantie
des guten Stoffs.
Peter Herzogenrath in Hülthath.

Anerkannt bester Bitterliqueur!
H. UNDERBERG-ALBRECHT'S
allein echter
Boonekamp of Maag-Bitter
K.K. Hoflieferant in Rheinberg am Niederrhein.

Alle Wähler III. Klasse,
welche sich für die Aufstellung von Candidaten aus dem
Handwerkerstande interessieren, werden auf
Sonntag den 15. Nov., Nachmittags 5 Uhr,
in den oberen Kaufhauseaal zu einer Besprechung
eingeladen.
Der Ausschuß der Innungs-Vorstände.

Oratorium Die hl. Elisabeth.

Der Kartenverkauf für die Aufführung am nächsten Sonntag wird
morgen — Donnerstag, den 12. cr., Nachmittags 3 Uhr, — in allen
Verkaufsstellen geschlossen. Ein geringer verbleibender Rest wird Son-
ntag Abend an der Cassa abgegeben und zwar Sperrpl. à 4 Mk., erster
Saa. pl. à 2.50 Mk. und Gallerie à 1.50 Mk. Für die Sonntags-
Aufführung können Sperrpl. gegen Vorzeigung der Karten in der
Musikalienhandlung von Schürer nach einem dort auflegenden Plan
belegt werden.

Am Montag den 16. November, Abends 7 Uhr,
findet eine
**Wiederholung des Oratoriums
„Die hl. Elisabeth“**
in der Stadthalle statt.

Preise der Plätze: Sperrpl. 3 Mark, erster Saalplatz 2 Mark,
Gallerie 1 Mark.
Karten im Vorverkauf sind von Donnerstag Nachmittags ab zu
haben in den bisherigen Verkaufsstellen, den Expeditionen der „Ne-
derrh. Volkszeitung“, der „Erfelder Zeitung“ und des
„General-Anzeigers“, sowie in den Musikalien-Handlungen von
Schürer, Rheinstraße und Kreyer, Breitstraße; ferner in der
Cigarrenhandlung Angerhausen, Hochstraße, in den Buchhandlungen
von Creutzberg, Hochstraße, und Hoffmann & van Aken,
Friedrichstraße.

Abtheilung für fertige Damen-Confection.

Eine grosse Serie
fertiger Damen-, Kinder-Mengen- u.
Winter-Mäntel
werden, da besonders vorthellhaft einge-
kauft, zu überraschend billigen Preisen
abgegeben.

Rud. van Endert,
Neuß, Markt 1, 2 u. 4.

KaffeeohneConcurrenz!

garantirt rein schmeckend, hell und schwarz,
pr. Pfd. nur M. 1.—, 1.10, 1.20, 1.30 u. s. w.
Bruchkaffee pr. Pfd. nur 60 Pfg.
Bei 5 Pfd. Abnahme billiger. Wiederverkäufer Rabatt.
Herm. Monheim, Neuß,
Markt, zur alten Post.

Amerikan. Speck/Papier-Wäsche,

auf Trichinen durch hiesige
amtliche Fleischbeschauer
untersucht.
Herm. Monheim, Neuß.

C. W. Korten in Neuß
empfiehlt Vorrath-Loose:
Anti-Slaverie à M. 42.50,
21.50, 4.50, 21.30, 10.65 und
2.25.

Buchbinderei
in empfehlender Erinnerung.
Einrahmen und Bleichen
von Bildern.

Kanarienvogel, gute Sänger,
sowie Harzer u. hiesige Kanarien-
weibchen zu haben bei
J. Wilschrey.

Kanarienvogel,
hochfeine Sänger, prämiert auf
der diesjährigen Welt-Ausstellung
„Bonna“ zu Neuß, sind zu haben.
Carl Quos, Grimlinghausen,
früher Neuß.

Kartoffeln!
Die bekannten hochfeinen roten
Kartoffeln sind wieder vorrätig,
sowie weisse und empfehle selbige
zur geneigten Abnahme billigst.
Gub. Weidhöfer.

Beste oberl. Kartoffeln empfiehlt
J. Wiffmann.

Ein Regenschirm mit weissem
Knopf verloren. Geg. Bel. abzugeb.
bei Carl Walge, Viehmarkt 28.

Neußer Turn-Verein.

Morgen, Sonntag, 15. November, im Vereinslocal
Restauration Waltram
Feier des 44. Stiftungsfestes.
Nachmittags 4 Uhr:
Schauturnen und Concert.
Abends 8 Uhr:
Musikalisch-theatralische Aufführungen,
BALL,
wofür die activen und passiven Mitglieder nebst ihren Familien-
angehörigen hiedurch freundlichst eingeladen werden.
Einführungen sind nicht gestattet.
Der Turnrath.

Garde-Verein.

Sonntag den 15. d. Mts., Abends 8 Uhr:
Feier des 3. Stiftungsfestes
bei G. Weidhöfer, wozu hiermit ergebenst
einladet der Vorstand.

Verein 68er.

Sonntag den 15. November, Abends 8 Uhr:
Fest-Versammlung
beim Kameraden G. Müller, Rheinstr., wozu einladet der Vorstand.
NB. Nur Mitglieder mit ihren Damen haben Zutritt.
Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Zur gef. Beachtung.

Wegen ungünstiger Witterung
konnte ich Mittwoch während der
Martin-Feier das
Carroussel
nicht öffnen u. werde dasselbe Son-
ntag den 15. November, Nachmittags
von 3—8 Uhr, öffnen.
Ich bitte daher die geehrten Be-
wohner der Stadt Neuß und Um-
gegend um zahlreichsten Besuch.
Der Schieds-Salon wird auch
Sonntag Nachmittags von 3—8 Uhr
geöffnet werden.
Achtungsvoll
D. Bruch.

Kirmes zu Neußerfurth.

Sonntag den 15. Montag den 16.
und Dienstag den 17. Nov.
BALL.
C. Schmalbach.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 15. und Montag
den 16. ds. findet bei der Unter-
zeichneten
BALL
statt. Dienstag den 17. ds.
wofür Getränke nach Belieben.
Es ladet ergebenst ein
Wwe. Friedr. Effer.

Kaarster Kirmes.

Sonntag den 15., Montag den
16. und Dienstag den 17. ds. von
4 Uhr ab
Tanzmusik,
später
BALL.
Getränke nach Belieben.
Hierzu ladet ergebenst ein
Wih. Webers.

Holzheimer Kirmes.

An den Kirmestagen findet in mei-
nem geheizten Saale
Tanzvergnügen
statt. Entrée 50 Pfg. à Person.
Es ladet ergebenst ein
Heinrich Bräden.

Holzheimer Kirmes.

Sonntag den 15., Montag den 16.
und Dienstag den 17. ds. findet bei
dem Unterzeichneten
Tanzmusik
statt. Entrée à Person 50 Pfg.
Es ladet ergebenst ein
Philipp Wyrich.

Ein Butterrad-Gund zu ver-
kaufen.
Heinr. Kallen,
Büttgen-Driesch.

Ne

Redaction: J. S.

Die Neuß-Neuzeit

Preis des Quartals

Das Müsterte

Nr. 260

Der Untergang d.
dition in Deutsch-D.
aller Parteien zu ma-
geführt, die 3. e.
Kenntnis der geograp-
fener wichtigsten K-
diente das traurige C-
Anhängern oder Geg-
kolonialpolitiker zu-
wand für eine Agit-
Interessen. — Im
sprechenden Ansichten
laut wurden, und a-
fache, daß alle Umf-
wendigkeit eines Kol-
bietet bei; die Kol-
afrikanischen Koloni-
uns gestattet, eine
legung der einschläg-
ben. Zur besseren
wir eine Kartenstich-
bietet bei; die Kol-
selben durch eine st-
reichen durchkreuzte
von der Kiste bis
Schauplatz des Un-
weg, welchen der g-
von dort nach Kor-
einer starken durch-
gestellt. Am unter-
zum Zweck anschau-
ein Stück Mittel-
Wahlkarte bei; das-
daß der Schauplatz
gerader Linie ungef-
dorf von Leipzig.
Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Die inzwi-
Darstellungen nach-
richten über die
einen Ueber-
nehmungs-
Die
die Niederlage Jele-
Stämmen des Sul-
ren ihre südliche
nach Norden und
auf unserer Karte
fahren Grenzen fer-
mittelbar südwestlich
schaft Wagara; die
Mafrika gerichtet
ein festhaftes d-
der

Verein.
im Vereinslokal.
festes.
rt.
hrungen.
ihren Familien.
werden.
Turnath.
rein.
bends 8 Uhr.
ungsfestes
ermittl. ergeben
r Vorstand.

Wänner-
g-Verein
menchor.
21. Novbr., Abends
des Hotel Verg.
dertafel
und passiven Mi-
ten Damen. An-
geführt werden.
Belegen der Plätze

Stadttheater.
en Stagemann.
14. November:
Trauerspiel in 5
Fiedr. v. Schiller.
15. November:
r rusticana.
(S. Baurenherr.)
Aufzug von Pietro
erauf;
Her. Bosse in 3
Carl Hauke.
6. November:
vagabundus.
erliche Kleeblatt.
mit Gefang u. Tanz
von Joh. Neff.
italische
zauberei
m weitberühmten
ector
tzky.
saal zu Neuf.
17. Novbr.:
gyptische, recht
Wunder:
eine
Expedition,
r Dagewese weit
trifft.
Belohnung
er des J. u. Aus-
ande ist, eine meiner
f dieselbe Manier
ahmen.
er Plätze:
RT. 2. Platz 80 Pfg.
n Voraus nur im
ofafte zu haben. —
m. Platz 75 Pfg.
hr. Anfang 8 Uhr.
on Hermkes
8 1/2 Uhr:
- Essen.

Th. Kor.
raße 127.
he von heute an
s Dortmund
d Pfg.
Th. Kor.
Kirmes.
Montag den 18. d.
LL.
M. Becker.
2. Blatt und
rinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Orlinsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Abonnement gegen einen Vorbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beizugeben.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem haushälterischen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und späterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Aannahme durch alle beauftragten Anzeigen-Expeditionen.

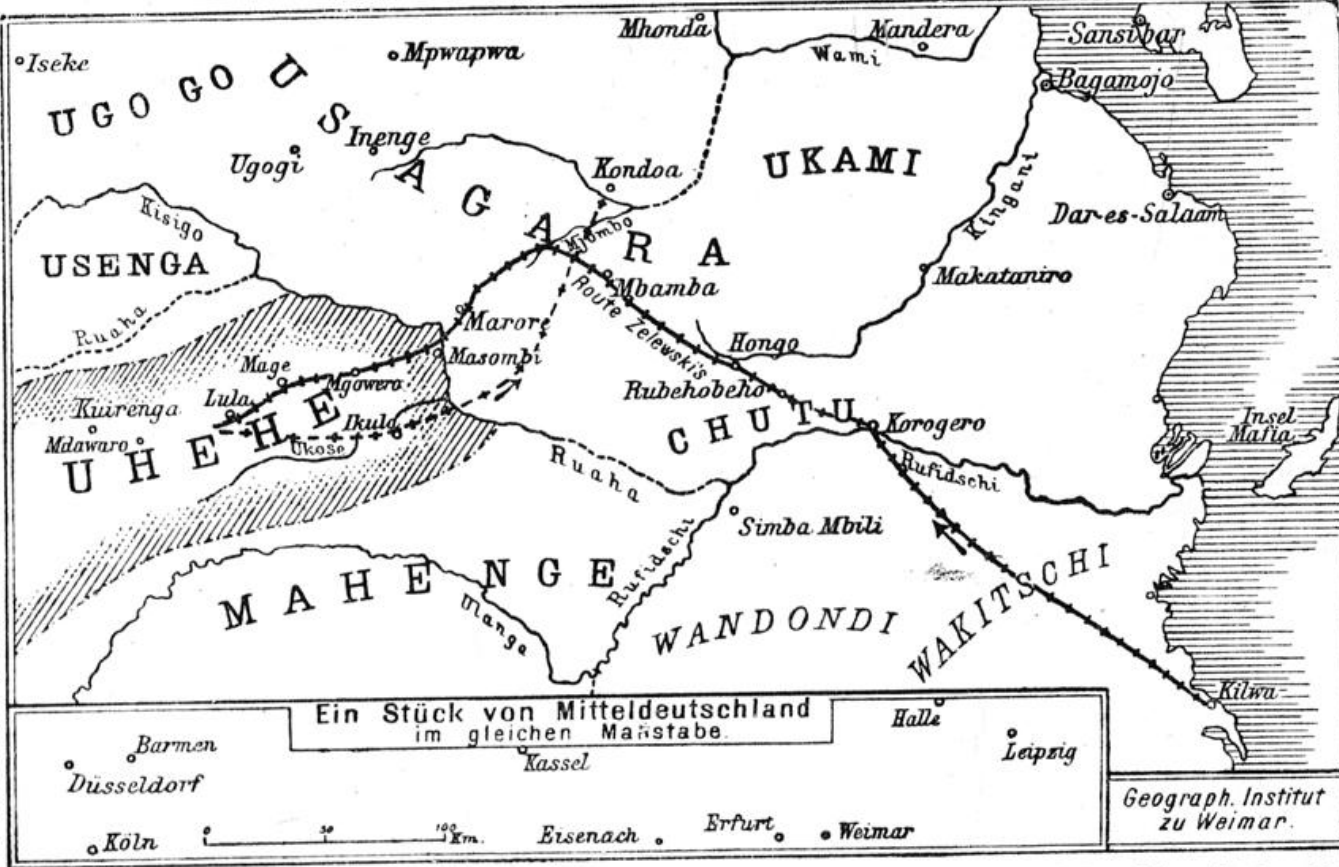
Nr. 260 (Zweites Blatt.)

Samstag, 14. November 1891. (Levin.)

XVIII. Jahrgang.

Die Belewski'sche Expedition und ihre Folgen.

Der Untergang der Belewski'schen Expedition in Deutsch-Ostafrika hat in der Presse aller Parteien zu mannigfachen Erörterungen geführt, die z. T. eine auffallend geringe Kenntnis der geographischen Verhältnisse unserer wichtigsten Kolonie beweisen; auch diente das traurige Ereignis den persönlichen Anhängern oder Gegnern einzelner führender Kolonialpolitiker zum willkommenen Vorwand für eine Agitation rein persönlicher Interessen. — Im Hinblick auf die widersprechenden Ansichten und Wünsche, die hierbei laut wurden, und auf die unläugbare Tatsache, daß alle Umstände hier auf die Notwendigkeit eines Wendepunktes unserer ostafrikanischen Kolonialpolitik hindeuten, sei uns gestattet, eine zusammenfassende Darstellung der einschlägigen Verhältnisse zu geben. Zur besseren Veranschaulichung fügen wir eine Kartenskizze des betreffenden Gebietes bei; die Route Belewski's ist auf derselben durch eine starke, von kurzen Querstrichen durchkreuzte Linie bezeichnet, die von der Küste bis zu dem wahrscheinlichsten Schauplatz des Unglücks führt. Der Rückweg, welchen der gerettete Rest der Truppe von dort nach Konboa einschlug, ist mit einer starken durchgehenden Linie dargestellt. Am unteren Rande fügen wir zum Zweck anschaulichen Vergleichs ein Stück Mitteldeutschlands im gleichen Maßstabe bei; daselbst läßt u. a. erkennen, daß der Schauplatz der Katastrophe von der Küste in gerader Linie ungefähr so weit entfernt ist, wie Düsseldorf von Leipzig.



das Schicksal Belewski's zeigt) in seinen verschiedenen Theilen so verschiedenartig zu behandeln, daß nach der Ansicht vieler eine neue Verwaltungsweise eintreten sollte: Die leichter zugängliche Küste sollte einer bereits entwickelteren bürgerlichen Verwaltung, freilich ohne Zoll- und Steuerplacereien, theilhaftig werden, das Innere einer militärischen Diktatur unterstellt sein. Beide koordinierte Gouverneure müßten sehr unabhängig von Berlin gestellt werden und mit genügenden militärischen Nachmitteln ausgestattet sein; die Thätigkeit des Gouverneurs des Innern würde sich zunächst am besten darauf beschränken, durch langsames Vordringen einer Reihe von besetzten Kulturmittelpunkten Wege nach den drei großen Seen zu bahnen; diese Plätze wären durch regelmäßigen „Postverkehr“ in steter Verbindung unter einander zu halten. Hierfür müssen Versuche mit südafrikanischen Schienenfuhrwerken und mit indischen Elephanten gemacht werden; auch wäre zu erwägen, wie weit der indische Elephant dem Militärdienst nutzbar gemacht werden könnte, da das Pferd dort schlecht zu geheißen scheint. Bei der Anlage der Kulturstationen würden südafrikanische Buren vielleicht mit Erfolg herangezogen werden können. Mit zunehmender Baulust und Entwicklung könnte sich füglich die Küstenzone bürgerlicher Verwaltung erweitern.

Die Hauptsache aber wäre immer: Unabhängigkeit der beiden Gouverneure vom grünen Tisch in Berlin und Auswahl der richtigen Personen! Was wir nicht haben dürfen in unseren Kolonien ist zweierlei: einmal die Herrschaft am grünen Tisch in Berlin und andererseits der „schneidige“ Chauvinismus jugendlicher Heißsporne!

6. Aus Dr. Fliedersrauch's unpolitischer Mappe.

(Wochenplanarbeit.)

(Nachdruck verboten.)

Die letzte Woche hat mir ein ganzes Bändchen der Briefe von meinen werthen Lesern gebracht, für die ich vorab recht herzlich danken muß; sie wollen und sollen mich bestärken, in der alten

Zahn um Zahn.

Eine Seite aus den Leiden Irlands, nach der Wirklichkeit gezeichnet von Gabriele d'Annunzio.
Autorisirte Uebersetzung von Walter Helmes.

(Fortsetzung.)

„Nelly“, sagte William einige Tage nach den bekannten Vorfällen im Gebirge, „Du läßt die Theilnahme, die Du für die Leute dort oben hegst, viel zu deutlich durchblicken. Jedermann redet davon und macht dabei unliebsame Bemerkungen auf meine Rechnung. Du weißt, daß die Polizei überall Ohren hat, und daß der Landlord nicht mehr Rücksicht auf die Frauen nimmt, als auf uns Männer.“

„Ja, davon hat man wieder Beweise erlebt!“, erwiderte Nelly. „Eine arme kranke Frau zu ermorden, die niemals jemanden ein Leid gethan, ist das nicht himmelschreiend?“

„Sie unterhält Verbindungen mit den Banditen.“

„Weißt Du das? Wenn man ein Verbrechen begangen will, findet man rasch einen Vorwand. Wie kann man so etwas nur entschuldigen wollen! es ist schrecklich, sage ich; ich kann nicht daran denken, ohne zu zittern!“

„Nelly, ich bitte Dich in Deinem eigenen Interesse, vergiß die Ereignisse, in die Du seit einem Monate so sehr verwickelt warst, und besonders schlage niemals mehr den Weg nach den Bergen ein.“

Das Mädchen zitterte. „Ich gehe nicht hin, ich gehe überhaupt nicht mehr aus. Was habe ich denn gethan, das zu tadeln wäre?“

„Nelly, am Tage vor dem Tode der alten Jane bist Du dort gewesen; leugne es nicht, ich weiß es. Dank Deiner Warnung sind die Blüthen den Händen der Polizei entwischt.“

„Welche Blüthen!“, antwortete sie achselzuckend. „William, ich glaube, Du siehst Geister!“

„Mein Auge betrügt mich nicht.“

„Nelly wurde ernst und blickte William forschend an. Er konnte diesen Blick nicht aushalten, er hatte etwas zu verbergen, und sie errieth die Wahrheit. „Wenn Du mich anzeigen willst, William, so magst Du es thun; ich gebe zu, daß ich in Mutter Jane's Stütte war; aber um das zu wissen, mußt Du mir nachgeschlichen sein.“

„Du bist toll, Nelly; wie kommt Du zu dem Verdachte, daß ich Dich anzeigen wollte? Ich warne Dich im Gegentheil, damit Du nicht eines Tages Anderen Veranlassung dazu gibst. Du bist ungerecht gegen mich, obwohl meine Rücksicht Dir gegenüber doch ohne Grenzen ist. Ich könnte Dir Vorwürfe machen, aber ich thue es nicht; indeß rathe ich Dir, stelle meine Geduld auf keine zu harte Probe, denn bei meiner Seele! sie könnte zu Ende gehen!“

„Du willst mir drohen!“, sagte Nelly in feinem Tone. „Dumme, wie Du für gut hältst. Ich habe Dich in keiner Weise beleidigt, und Dein Zorn ist mir unverständlich. Schone meine Familie — was mich betrifft, ich bin auf das Schlimmste gefaßt.“

Der junge Mann starrte mit dem Munde offen.

„Dich! Du mich für lächerlich zu halten, Nelly?“, fragte er. „Sage, Nelly, glaubst Du, William Body sei der Mann, seine Braut, die er aufrichtig liebt, und deren Eltern, die ihm stets Freundschaft bewiesen, der Justiz zu überliefern?“

„Ich weiß nicht, William. Deine Drohungen versprechen nichts Gutes, und Verräther sind nicht selten in unserem Volke.“

William Body durchdrachte es eiskalt. „Verräther! Dies Wort, das Nelly unwillkürlich in den Mund gekommen, erinnerte ihn an den Alten, der ihn gewarnt, an seinen Großvater, der auch zum Verräther geworden. Doch rasch unterdrückte er die innere Bewegung und antwortete lebhaft:

„Ich bin kein Verräther, kein Vagabund, kein Vandal. Was auch kommen mag, Dich und Deine Familie werde ich stets schonen; meine Sache wird wissen, wen sie trifft.“

„Was willst Du damit sagen?“, fragte das junge Mädchen scharf.

„Glaubst Du, ich könnte das Hindernis nicht, das sich zwischen uns Beide drängt?“

„Du täuschst Dich, William. Uebrigens werde ich Tom's Bodyge nicht widerstehen.“

„Ich wünsche es für ihn, Nelly, merke Dir wohl, was ich Dir jetzt sage: ich habe das Leben Tom's in meiner Hand; verurtheile, Du wiederzusehen, so hat er sein Todesurtheil unterschrieben.“

William nahm nach diesen Worten seinen Hut, verabschiedete sich kühl und ging.

Nelly war, wie niedergeschmettert. Ihre Abneigung gegen William, dessen argwöhnischen leidenschaftlichen Charakter sie immer mehr kennen lernte, hatte in die

sem letzten Besuche neue Nahrung erhalten. „Wie unglücklich werde ich als seine Frau sein.“ dachte sie. „Wieder möchte ich einen armen Paddy heirathen, ja, lieber noch auswandern, Irland verlassen und in einem Lande wohnen, wo man nicht in steter Furcht vor Verräthern oder den Vätern des Landlords leben muß.“

In der folgenden Nacht träumte Nelly, sie bestiege ein großes Schiff und landete nach einer vom schönsten Wetter begünstigten Ueberfahrt in einem fremden, prächtigen Lande, wo alles im üppigsten Grün und im Blumenprunk prangte. Ein hübscher junger Mann führte sie lächelnd in ihre neue Heimath. Aber das war William nicht. Sie erwachte mit dem Namen „Tom“ auf den Lippen.

Dieser Traum beschäftigte sie den ganzen Tag. Gegen Abend verließ sie die Hütte, um die Ruhe von der Wiege zu holen. Sie sah, wie ein Schatten aus einem Gebüsch auftauchte, ein Mann von großer Statur, in einem Mantel gehüllt, den Hut bis zur Unkenntlichkeit ins Gesicht gezogen, näherte sich ihr.

„Grüßede nicht, Nelly, ich bin es.“

„Tom!“ erwiderte sie mit unterdrücktem Aufschrei. „Entferne Dich, Tom, um Gotteswillen! Deine Anwesenheit hier ist Gefahr; schon einmal an dieser Stelle.“

„Eben an diesem Orte, Nelly, wollte ich Dir danken für das, was Du für mich gethan hast.“

„Du hast ein gutes Herz, Tom; ich zweifle nicht an Deiner Ergebenheit; aber versuche nicht, mich wieder zu sehen, Dein Leben steht auf dem Spiele. Wenn Du wägst.“

„Ich will!“, Dir ein letztes Lebewohl sagen. Das Geschick trennt uns, sei glücklich. Was mich betrifft, ich werde abreißen, das Leben, das ich jetzt führe, beehalte mir nicht; meine Familie wird die erste sich bietende Gelegenheit benutzen, um Irland zu verlassen.“

„Wähle die Gelegenheit nicht zu lange auf sich warten lassen. Ich werde erst wieder zufrieden sein, wenn ich Dich aus aller Gefahr weiß. Wenn Du auf das Schiff gehst, so laß es mich erfahren, damit ich beruhigt sein kann. Und nun gehe, rasch, Tom, mir war's, als hörte ich ein Geräusch.“

Tom's aber eilte nicht; die jungen Leute plauderten noch einige Augenblicke leise mit einander.

„Nun gehe, Tom“, wiederholte Nelly dringend.

„Wenn William erfährt, daß ich mit Dir geredet, er würde in Wuth gerathen. Komm nicht mehr zurück,“

Tom's, versprich es mir; Du sehest Dein Leben aufs Spiel und kannst mir und den Meinigen großes Unglück bereiten. Ich bin ein rechtschaffenes Mädchen; seitdem ich eingewilligt, William Body's Frau zu werden, darf ich die Erklärungen anderer junger Leute nicht mehr beachten. Wenn Du mir also nicht mißfallen willst, Tom, so gehe jetzt. Gott schütze Dich — und mich.“

„Nelly, ich gehe jetzt. Gott schütze Dich — und mich.“

„Bann findet denn Euer Hochzeitstag, Nelly?“

„In drei Wochen.“

„Und bist Du glücklich?“

„Gewiß.“

Das bittere Lächeln bei diesem Worte stimmte schlecht zu der Versicherung des Mädchens. Der junge Mann ließ sich auch nicht täuschen, er näherte sich Nelly und ergriff ihre Hand.

„Adieu, Nelly, mein Herz wird stets ...“

Er vollendete den Satz nicht, Nelly ließ einen Schrei des Entsetzens aus, ein Dolch blühte im Halbkreis. Das Mädchen wollte sich zwischen die beiden Männer werfen, aber es blieb ihr nicht mehr die Zeit dazu, eine kräftige Faust hatte bereits Body den Dolch aus der Hand geschlagen und hielt den Angreifer fest.

„Diesmal bin ich besiegt!“, knirschte Body wüthend; „aber wir sehen uns wieder, Tom's Bodyge!“

„Stehe zu Diensten!“, gab Tom's spöttisch zurück, „ich erwarte Euch bei mir in den Bergen!“

„Ich komme, ich schwöre es Euch! Ich kenne den Weg, ich kenne Euren Schlafwinkel, Vandal, Verräther! Ja, ich komme, aber nicht allein. Ah, ich werde mich rächen! Nelly, ich habe es Dir vorher gesagt, Du hast es so gewollt!“

„Nein, ich habe es nicht gewollt!“ protestirte das Mädchen. „Du hast ja gehört, er will abreißen, ich habe ihn gebeten, nicht mehr zu kommen. Bedenkt das nicht?“

Der Vertheidiger Tom's, der Niemand anders war, als Clary O'Wern, hielt den Angreifer immer noch fest. Er fragte sich, ob er ihn nicht unschädlich machen müsse. Schon hat er seinen Revolver auf ihn gerichtet.

„Clary!“ schrie das junge Mädchen, dem Gedächtnis in dem Arm fallend, „rühre ihn nicht an, ich beschwöre Euch!“

„Nelly, ich würde froh sein, wenn ich die Schlange leben ließe. Er plant schreckliche Rache gegen uns.“

Weise mein Geplauder fortzusetzen, wenn auch der eine oder andere einmal die Spitze der Feder verleiht. Was kann's helfen, allen Recht machen, das geht nicht an. Da gibts ein Volkswort: „wen's juckt, der muß sich kratzen“, und wenn sich einer von der Rüge des alten Dr. Friederichs befreit, dann mag er hingehen und sich bessern. Etwas Gutes war es gewiß nicht, weshalb er auf mich böse sein könnte. Wenn es aber etwas Schlimmes ist, so ist's wahrhaftig nicht meine, sondern seine eigne Schuld. Da ist unter den Briefen auch einer allerneuesten Datums, dessen Schreiber gern einmal meine Ansicht über Titel und Orden wissen möchte. Das ist leicht gesagt. Ein Titel, ein Orden in Ehren erworben, der ziert jeden Mann. Dem Verdienste gebührt eine öffentliche Anerkennung, denn wir sind Menschen, die in der öffentlichen Welt leben. Ich verarge es der Dienststadt nicht, welche 25 und mehr Jahre in Treue einem Hause gedient hat, wenn sie mit berechtigtem Stolz sich das goldene Kreuz umhängt, was ihr von hoher Hand verliehen ist. Der Mann, der mit Gefahr des eignen Lebens einen Mitmenschen gerettet, dessen Brust zierte mit vollem Rechte die Rettungsmedaille, wie den im Kampfe erprobten Streiter für das Vaterland das eiserne Kreuz als einen ausdauernden Sohn des Vaterlandes kennzeichnet. Nichts desto weniger ist das Ordens- und Titelwesen unserer Tage eine mit vielen krankhaften Stellen versehene Erscheinung. Es besteht eine wahre Sucht, einen Titel oder Orden um jeden Preis zu erwerben. Ein edlerer Betreffter wäre es, dahin zu streben, die gedachten Ehren thätiglich zu verdienen.

Das Ordensfieber, wie wir es nennen möchten, wird unserer Jugend schon von Kindesbeinen an eingeimpft. Kommen mit der Rützel der Schützen- und Puppenbuden ins Dorf, so gibt es allemal einen wahren Ordensregen. Selbst auch das sichere Auge und die Hand beim Schuß oder Wurf, ein süßer Trost bleibt übrig: Am Ende gibt's einen Orden, der die Wunde heilt. Stolz, wie ein Spanier, tritt dann der kleine Knirps seinen Weg mit der ordengeschmückten Brust durchs Dorf an, in dem Bewußtsein seiner Würde. Wird er größer und das lustige Schützenfest naht, und er darf in Reih und Glied mit marschieren als schmucker Grenadier oder Jäger, dann dauerts wohl nicht lange, bis daß ihn der König zu seinem Getreuen ernannt und ihm am langen Bande eine Auszeichnung um den Hals hängt. Es kommt dann die Carnevalszeit, wo der närrische Prinz in diesem Artikel gewiß auch kein Käufer ist.

„Aber, lieber Friederich, du bist doch gar zu streng.“ Das mag sein, aber niemand wird leugnen, daß aus dem entschuldigen Scherz leider nur zu oft Ernst wird, bald genügen die unedlen Orden nicht mehr und es werden oft unter Aufopferung mancher rechtlicher Dinge verzweifelte Anstrengungen gemacht, das verwaiste Knopfloch mit irgend einem Bändchen, den gewöhnlichen Namen mit irgend einem Titelchen zu versehen. Ist's so, fröhl. Leser? Und was das Schlimmste bei der ganzen Sache ist, daß man oft die verwerflichsten Mittel anwendet, welche mit der Ehrlichkeit auf gespanntem Fuße stehen, um in den Besitz der klingenden Namen und des blühenden Ordens zu gelangen. Der dem Leser bekannte Proceß Manché hat die Illustration zu dem soeben Gesagten geliefert. Lassen wir gewöhnlichen Leute aus diesem die fogen. vornehmen Leute zum abschreckenden Beispiel dienen. Der beste Titel ist der Name eines ehrlichen, rechtlichen Mannes; und über die Orden sagt unser größter kathol. Dichter der Jetztzeit, Dr. Friedr. Wilh. Weber:

„War manches Knopfloch ist geschmückt,
Weil Manchem dies und das geglätt
Mit Ringen und mit Zieren.
Jedweder Leistung Ehr und Preis:
Der beste Orden, den ich weiß,
Ist eine Hand voll Schwielen!“

Woll's Gott, daß dieser gesunde Geist unser deutsches Volk bewahre vor aller krankhaften Titel- und Ordenssucht. Und wenn wir dann in gereinigterem Verhältnisse einem Mann begegnen, dem die Krone des Verdienstes durch lautes treues

Schaffen und Aufopferung im Dienste der Allgemeinheit zu Theil geworden, dann bin ich der erste, der sagt: „Gut ab, da kommt ein Ehrenmann!“

Der Zusammenbruch des Hauses Friedländer und Sommerfeld.

In Berlin „Unter den Linden“ herrschte vor dem Hause der genannten Firma am Samstag Nachmittag ein aufgeregtes Treiben. Tausende von Neugierigen und Gläubigern sammelten sich vor den geschlossenen Geschäftsräumen, Verwünschungen der Betrogenen wurden laut; man versuchte, das Comptoir zu stürmen, aber die Polizei ließ Niemanden ein. Inzwischen wurden die ersten Nachrichten über den Pörsang bekannt. Man erzählte, daß die Brüder Sommerfeld — Friedländer weilt schon längere Zeit, angeblich zur Herstellung seiner erschlafften Gesundheit, an der Riviera Grund zu der Befürchtung hatten, es werde ein gerichtliches Eingreifen auf Grund einer Denunciation wegen Betrugs bevor. Als „prima“ hat die Firma nie gegolten, da aber durch die Forderungen der Gläubiger mehr Geld ins Geschäft kam, hob sich der Credit vor Jahren bedeutend. Das Geschäft hielt außer dem Hauptbureau noch Zweigstellen im Centralhof, im Bahnhof Friedrichstraße und im Bahnhof Alexanderplatz. Als in Folge des Concurses der Firma Friedländer und Wolff die Gefahr an die Firma herantrat, suchten die Theilhaber Unterstützung bei dem Schwiegervater des Felix Sommerfeld, dem reichen Commerzienrath Rintus, dem Hauptaktionär der Berliner Pferdebahn. Dieser hatte schon vor einigen Tagen einen Betrag von mehreren hunderttausend Mark den „bedrängten“ Brüdern übergeben und sich bereit erklärt, noch eine weitere Million zur Verfügung zu stellen unter der Bedingung, daß ihm eine genaue Uebersicht der Aktiven und Passiven gegeben werde, und die Firma sich verpflichte, in Liquidation zu treten. Zur Feststellung des Bestandes begab sich auch ein Sohn des Commerzienraths Rintus in die Geschäftsräume der Firma, wo er fast die ganze Nacht mit Hilfe des Geschäftspersonals an einer solchen arbeitete. Die Resultate waren höchst trauriger Natur. Es ergab sich, daß ein Vorkredit von über drei Millionen Mark nötig war, um den Verpflichtungen der Firma zu entsprechen, resp. sie vor dem Concurs zu bewahren. An Aktiven waren zum allergrößten Theil nur Indusirialitäten, die aus der Emittententhätigkeit der Firma Friedländer und Sommerfeld kamen, vorhanden, welche unter den heutigen Verhältnissen unrentabel sind.

Trotz der nahen Hilfe glaubten die Brüder Sommerfeld doch, ihrem Leben ein Ende machen zu sollen, zweifelslos, weil das Gerichtsverfahren ihre Existenz doch bedrohte. Am Sonnabend gegen 11 Uhr Vormittags war noch einmal Commerzienrath Rintus mit seinem Sohne im Privatcomptoir der Brüder Sommerfeld mit diesen zu einer Besprechung beisammen. Nach circa einer halben Stunde verließen Beide das Bureau. Von 1/2 12 an bis gegen 1/2 2 Uhr waren Sigmund und Felix Sommerfeld allein im Privatcomptoir, welches der Exkurre nur ein paar Mal auf kurz Zeit verließ, um im Geschäft nach diesem und jenem zu fragen. Zuletzt wurde die Thür, in welcher der Schlüssel von Außen hängte, verriegelt. Mithin erhielt ein letzter Knall, ohne daß das im Geschäftstotal arbeitende Personal die Ursache desselben hätte erklären können. Man glaubte, daß irgend ein Gegenstand herabgefallen sei. In dem an das Privatcomptoir grenzenden Speisezimmer befand sich zu jener Zeit ein Kunde allein, er lief sofort in das Geschäftstotal und rief: „Hier wird geschossen, hier bleib ich nicht!“ Er ist jetzt bemächtigte sich des Personals ein gewaltiger Schrecken; die im Parterre befindlichen Leute liefen den in der ersten Etage arbeitenden Bureauisten herbei und dieser kloppte an das Privatcomptoir der Brüder, wobei die in der Thür befindliche Klappe aufsprang und der Kopf von Sigmund Sommerfeld sichtbar wurde. Der betreffende Beamte fragte, ob etwas vorgefallen sei, und ob er behilflich sein könnte. Sigmund Sommerfeld antwortete „Nein“ und schloß schnell die Klappe. Der kurze Moment, für welchen der Kopf Sigmund Sommerfelds sichtbar geworden, genügte, um Herrn Ebell abzuholen zu lassen, was sofort vorgegangen. Er hatte zwar nur flüchtig, aber deutlich erkennbar an der Thür und an der Klappe Blut gesehen und ganz entsetzt wendete er sich zu seinen Kollegen, um ihnen von seiner Wahrnehmung Mittheilung zu machen. Im selben Augenblick ertönte ein zweiter lauterer Knall. Man versuchte durch die Klappe hindurch einzudringen, was indessen nicht gelang. Als nach Verbeiholung der Polizei und des Schloßers die Thür geöffnet wurde, fand man Felix Sommerfeld in Vertheidung mit dem Gesicht

„Er hat geschworen, uns nicht zu verrathen.“
„Ich gebe nichts für seinen Eid. Dieser Mensch hat ein fahles hinterlistiges Gesicht. Tomy, etwas sag mir, daß dieses Abenteuer uns Unglück bringen wird.“
„Hört mit so trüben Gedanken, Mary; oder hast Du etwa den Schußgeißel der O'Warr gesehen?“
„Rein, vielleicht werde ich ihn aber bald sehen.“
„Wir sind im Stande, die schlauesten Pläne der Polizei zu durchkreuzen, und sei sicher, Kelly macht über uns.“
Mary O'Warr lag schweigend den Kopf sinken und vertiefte sich in Betrachtungen.

Tomy dachte über die Worte nach, die Kelly zu ihm gesprochen, und da er nicht darin fand, was er gern gefunden hätte, so bemühte er sich, in den Ton der Stimme des jungen Mädchens den Ausdruck einer geheimen Jeneigung zu legen, die er in ihrem Fahren lesen zu können glaubte. Er zweifelte nicht daran, daß Kelly ihn liebte, und daß nur ein unerbittliches Geschick sie an William festeln sollte. Wie diese Ketten brechen und Kelly dem verhassten Rivalen entreißen? Er sann Tag und Nacht, ein Mittel hierfür zu finden, er fand keines. Was konnte er thun, er, der Gedächte, der sich verbergen mußte, um der Gerechtigkeit zu entgehen? In seinem Lande war es für ihn vorbei mit dem Glück, mit allen Lebenshoffnungen. Und wenn es ihm auch gelang, ins Ausland zu entfliehen, so entfernte er sich damit für immer von Kelly. Nein, lieber wollte er zwischen den „Outlaws“ leben, als nie mehr das Mädchen wiedersehen.

Es war schon spät, als die beiden Freunde zu ihren Lebensgefährten zurückkehrten. Die Schmutzigen lagen um ein großes Feuer, plauderten und rauchten. Mary und Tomy berichteten über das Resultat der ihnen aufgetragenen Mission, hielten sich aber wohl, eine Andeutung über das erlebte Abenteuer zu machen.

(Fortsetzung folgt.)

nach unten lang ausgebreitet auf dem Sopha liegend; Sigmund Sommerfeld sah auf seinem Lehnstuhl, auf welchem er sonst beim Arbeiten zu sitzen pflegte. Beide Brüder bluteten aus Schnittwunden am linken Handgelenke und aus Schußwunden aus der rechten Schläfe. Es wurden zwei Revolver vorgefunden. Da noch dem ersten Schuß Sigmund Sommerfeld noch die Klappe an der Thür geöffnet hat, so ist unzweifelhaft, daß Felix zuerst auf sich geschossen hatte. Sigmund war noch bei Bewußtsein und beantwortete die an ihn gerichteten Fragen nur mit leichten Bewegungen; dreimal rief er mit schwacher Stimme „Telephoniren“, dann schwand auch bei ihm das Bewußtsein. Der Eindruck, den die Nachricht an der Börse verursachte, war, nach der Schilderung des „Kleinen Journal“, ein geradezu gewaltiger. Sie wurde dort kurz nach halb zwei Uhr bekannt. Börsebesucher, welche bereits die Börse verlassen hatten und auf dem Nachhauseweg begriffen waren, wurden durch die vor dem Hause der Berliner Wechselbank, Unter den Linden, befindliche Menschenmenge aufmerksam gemacht auf das, was vorgefallen war, und beeilten sich, zur Börse zurückzukehren, woselbst sich die Meldung wie ein Lauffeuer verbreitete und eine Bestürzung hervorrief, wie man sich einer solchen seit dem großen „Kraus“ von 1873 nicht entsinnen kann. Die an und für sich stauende Börse versammelte sich zu einer panischen Bewegung und die Kurse gingen sprunghaft zurück. Die Rathlosigkeit war eine allgemeine und die im Saale Anwesenden, die noch ihre Geschäfte zu regulieren hatten, verloren ihre ruhige Besinnung, so daß der Börse-Besuch mehrere Minuten fast vollständig unterbrochen wurde.

Wie in dem Geschäft gewirkt wurde, das ergibt sich aus folgender Manipulation. Es scheint, als ob der Form wegen auch stets eine Monatsrevision der Depots angeordnet gewesen ist. Diefelbe soll indessen nur in der Weise vorgenommen worden sein, daß der Effektenführer sich mit dem Hauptdepostenbuch und ein junger Mann mit einem Journal, in welches die erste Kollie über die eingelieferten Depots eingetragen war, in die Treppenträume begaben und hier eine Collationierung vornahm, während welcher die Treppentür geöffnet wurde. Wie vermutet wird, haben sich in den Sicherheitsbüros nur solche Papiere befunden, welche nicht umgehbar waren, u. A. Disconto-Vinzattien und Effekten anderer Bräunungen der Firma. Schließlich sei noch erwähnt, daß Depots oft schon eine halbe Stunde nach Einlieferung fortgeschafft worden sind. Am dem Sonntage des kritischen Tages um 11 Uhr etwa erschien in dem Geschäftstotal eine Witwe aus der Provinz mit Effekten im Werthe von 40,000 Mark, um diese zu verkaufen. Sie erzählte, daß sie mit ihrem Bruder ein Geschäft etabliren wollte und dazu bares Geld brauche. Der Frau wurden die Effekten abgenommen, ihr selbst bedeutet, daß augenblicklich so viel Geld nicht im Geschäft sei, man müsse erst in die Reichsbank schicken, um den Betrag zu erheben; sie möge indessen in ein Restaurant gehen und in einer Stunde wiederkommen. Die Frau meinte indessen, sie wolle lieber im Geschäftstotal warten, und thätiglich wartete sie auch, bis sie durch die Schiffe belehrt wurde, daß hier eine Selbstliquidation dem idlichen Richter vorgelegen hätte. Die arme Frau war so verzweifelt über ihren Verlust, daß ihr ärztliche Hilfe zu Theil werden mußte. Wie viele werden durch die Betrügereien des Wolff und der Sommerfeld in gleicher Gefahr sein? — Zu den Gläubigern der verfallenen Firma gehören u. A. folgende Personen: Prinzessin Mathilde von Schwarzburg-Rudolstadt, Fürst Blücher von Wahlstatt, Fürst Putbus auf Rügen, Graf Sapphy. Ein Graf Brünenow hat noch vor Kurzem für 180,000 M. Effekten aus dem Geschäft zurückgefordert, eine Witwe, die von unterrichteter Seite gewarnt war, hat noch vor drei Wochen 150,000 M. retten können.

Sigmund Sommerfeld wohnte seit der durch ihn vermittelten Trennung von seiner Frau im Viktoriapark (neben dem Geschäftstotal). Hier hatte er mehrere Zimmer der zweiten Etage inne. Auch der Hotelwirth hat noch eine Forderung an seinen früheren Mieter. Um den Aufwuchs, den Sigmund betrieb, zu charakterisiren, sei erwähnt, daß er vier Reispferde und sechs Wagenpferde gehalten hat. Im Publikum erzählt man sich — freilich ohne Gewähr — daß der eine der Sommerfelds bei den „Gesellschaften“, welche er gab, Veranstaltungen, die überall von sich reden machten, seinen Gästen fünfzigmarkige Scheine zum Anginben der Cigarren darreichte.

Bedenkt man, daß der „Bankier“ Schmoedel, der sich im Halensee ertränkte, Unterhaltungen in Höhe von etwa 3 Millionen, der Commerzienrath Wolff solche zum Betrage von 7-8 Millionen, Friedländer und Sommerfeld solche von etwa 3 Millionen — nach der „Post“ sogar 4 Millionen — begangen haben, so beläuft sich der Raub am Volksvermögen schon in Folge dieser drei Katastrophen auf 14 Millionen! Dazu tritt die schwere moralische Schädigung, welche durch solche Erscheinungen unzweifelhaft angerichtet wird. Wenn etwas verberlich wirken muß und der Socialdemokratie in die Hände arbeitet, dann ist es gewiß das Beispiel solcher Katastrophen, die unter dem „Gistbaume der Börse“ geschehen und ihr ebenso prophethaft wie verbrecherisches Dasein Jahre lang weiter treiben, bis — der Krug zerbricht!

Wie gemeinlich wird, hätte die Reichsbank mit den Firmen Hirschfeld und Wolff, Friedländer und Sommerfeld gar keine Beziehungen unterhalten. Die mit so großer Befriedigung aufgenommene Meldung, daß die Bankhäuser ihre Depots der Reichsbank übergeben hätten, bestätigt sich bis jetzt nicht. Doch scheinen verschiedene kleine Banken mit einem solchen Schritte vorangehen zu wollen, welcher natürlich zur Verhütung des Bankstums das Meiste beitragen würde.

Vermishtes.

* Berlin, 20. Nov. Bezeichnend für die Verschwendungssucht der Brüder Sommerfeld ist es unter anderem auch, daß einer von ihnen nicht weniger als 80 Paar Lackstiefel besaß. Sigmund Sommerfeld hat eine ganze Reihe luxuriöser Gewohnheiten gehabt. Unter andern hielt er für seinen Privatgebrauch vier Reispferde und diverse Wagenpferde der besten Rassen. Seine Leibwache bezog er aus Brüssel, die übrige Garde aus der ca. 150 Angestellte zählten, aus Paris, ein Schuhmacher mußte aus London kommen, um hier zu seinen Stiefeln (nur Lackstiefel) Maß zu nehmen, dieselben alsdann in London zu fabriciren und hierher zu senden! Ferner hielt er französische und englische Küche u. c. Wenn er ausnahmsweise einmal hier in Berlin ein Paar Reinkleider fertigen ließ, so wählte

er das eleganteste Muster, das aufzutreiben war, und kaufte alsdann, wie man sich erzählt, das ganze Stüd des Stoffes, damit kein anderer neben ihm Fäden von dem gleichen Muster trage. — Ein Commis der falliten Firma hatte seine gesammelten Ersparnisse, etwa 2500 Mark, seinem Chef übergeben und ebenso dies mit einem jüngst gemachten Lotteriegewinn von einigen 100 Mark gethan. Natürlich ist diese Summe gleichfalls verloren. — Aus den Szenen, die sich vor dem Hause abspielten, wird noch die folgende erschütternde Thatfache gemeldet: Ein Privatier, der seine Ersparnisse in der Höhe von 10,000 M. bei Friedländer und Sommerfeld angelegt, kam am Sonnabend gegen 1/5 Uhr, von einem Spaziergang zurückkehrend, an dem Geschäft vorbei, sah den Menschengelärm und trat nach der Ursache fragend näher. Als der Arme die Sachlage erfaßte, brach er plötzlich in ein schrilles Gelächter aus, das bald einem Wuthanfall Platz machte, in welchem der Mann, der um sein ganzes Vermögen gekommen ist, mit den Fäusten auf die geschlossene Thür des Ladens einhieb. Mehrere Passanten nahmen sich des Unglücklichen, der wahnfinnig geworden war, an und schafften ihn mittelst Droßeln nach seiner vor dem Hause liegenden Wohnung.

* Königsbütte, 11. Nov. Auf offener Promenade ist der Förder-Inspicteur Breitshel von rathlichen Bergleuten der Gräfin-Darwa-Grube ermordet worden.

* Bückeburg, 11. Nov. Zwischen Bückeburg und Minden ließ heute Abend gleich nach 7 Uhr an einer Stelle, wo wegen Bornahme einer Verbesserung der Straße auf eine Weile beschränkt war, ein Güterzug auf die letzten drei Wagen eines entgegenkommenden Güterzuges. Drei Wagen entgleisten, Menschen wurden nicht verletzt; die Strecke wird morgen wieder fahrbar sein. Inzwischen wird der Personenverkehr durch Umfahrungen bewirkt.

* Saargemünd, 9. November. Ein unliebsamer Vorfall bildet hier das Tagesgespräch. Gestern Abend gegen 11 Uhr wurde einem hiesigen Fabrikbeamten durch einen jüngeren Ehepaarsoffizier die rechte Hand beinahe abgehauen. Wie einem entsetzten Wirthschaftsbesitzer verfuhr der abtrünnige Offizier zu injuliren und wurde von diesem mit der blanken Waffe zurückgewiesen. Der Verletzte wurde in eine in der Nähe gelegene Apotheke geschafft und dort sofort sachgemäß behandelt. Nur diesem Umstande hat er es zu verdanken, daß er nicht durch Verblutung seiner Wunde erlegen ist. Der betreffende Fabrikbeamte war früher Lehrer; er soll sich bei einer Kontrollverammlung bereits früher gegen einen Offizier vergangen haben und deshalb aus dem Lehrberuf entlassen sein. Somit scheint ein gewisser alter Haß dem Vorfall zu Grunde zu liegen.

* Ueber die Witterungsstationen am Nordcap schreibt Dr. Delphi in der „Frankf. Zig.“: „Nur mit wenigen Gefährten gelangte ich zum Gipfel, aber wir haben droben nichts. Himmel, Land und Meer stöß in einem grauen Nebel zusammen; um Witterung waren wir oben; von der Witterungsstation keine Spur! Wie bekannt, geht die Sonne im hohen Norden im Sommer zweieinhalb Monate lang nicht unter; man sieht das Tagesgestirn seinen vollen Kreislauf beschreiben. Um Witterung steht es am tiefsten, nur wenig über Meer. Am anderen Tage schon, auf der Rückfahrt unterm Trompse, strahlte uns auch die erlöste Witterungsstation. Ihr Bild war grandeurvoll von dem, was ich mir vorgestellt; die Berge Legnars.“

Witterungsstationen auf den Bergen lag, Entroth anzugehen:
Es war nicht Nacht, es war nicht Tag,
Es war ein eigen Grauen.

hatten nicht irrt geführt. Ich sah kein blutiges Roth, kein Zwielicht zwischen Nacht und Tag, und nichts Grauenhaftes. Ich sah nur die fleghafte Schönheit der flammenden Feuerkugel, die sich um Witterung zu verdichten und kleiner zu werden schien, die ihre Strahlen an sich zog, um alles Licht in sich zu concentriren. In jeder Contour hob sich die Kugel von dem in flüßiges Gold getauchten Horizont ab, dessen Glanz sich rings um sie zu einem blühenden Hofe verdichtete; erst in weitem Umkreise lichtete sich das Gold und ergabte in der Vereinigung mit dem Hellblau des Himmels und der dunkleren Färbung des Meeres neue, wunderbare leuchtende Tinten, welche von den Inseln und Klippen ringum in mächtigsten Halbblenden reflectirt wurden. Um die Schneekapitel der Berge wies die Sonne einen magischen Glanz. Selbst, wie ich sah, alle Linien in diesem Bilde von dem golden flammenden Horizont abgehoben; auf den Höhen ringum sah man jeden Baum, jeden Zweig, jede Felsenkante, und unser Touristenfährte bildete auf dem Goldgrund einen dunklen Schattenschein, aus dem selbst der kleinste Strich des Tauwerks sich deutlich herauspob: Wer das geschaut, der vergißt es nie!

Patent-Liste inemandscher Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Patent-Anwalt in Düsseldorf, Wiedlandstraße 26, welcher den Abonnenten dieses Blattes Auskünfte kostenlos erteilt.

Anmeldungen:

Dahl & Co. in Barmen, Verfahren zur Darstellung einer Lösung aus Decyldrothiolin. — W. Benz in Düsseldorf, „Sandstreuer für Locomotiven“. — Jean Kuyroth in Düsseldorf, Kierbecher mit Gewürzbehälter. — J. C. Kray & Co. Straßmann in Barmen, Walzwerk zum Winden und Schweißen von Röhren aus Bändern und Stäben. — R. Gehre in Köln bei Düsseldorf, Anordnung von Dampfheizröhren bei Wasserdampfmaschinen. — Th. Mittelbach & Scheid in Barmen, Weisheit für gefüllte Weisheit.

Ertheilungen:

R. Higes in Köln, Verfahren und Apparat zum Abkühlen und Erwärmen von Butter. — C. Speier in Koblenz, Verfahren zur Herstellung von voluminösen Magnesiumcarbonat. — D. Kestler in Köln, Wasser-Abnehmer mit doppelten Stopfbüchsen. — W. J. Kuy in Köln, Erneuerung an Reinigungsapparaten durch Dampfheißwasser. — J. und R. Zusebrint in Woburn, Aufnahme und Drehapparat für Rührmaschinen. — A. Feld in Emmerich, Schlauchbefestigung mit Drahtschlinge und Kipphebel. — J. Büchel in Barmen, Feigervorrichtung mit Zahnräderübertragung bei Niederdruckventilen. — C. Sommerfeld in Solingen-Boche, Spannrollenablage mit um die Riemenscheibenrolle drehbarem Spannrollenbel. — A. Kothke in Groß-Königsdorf bei Köln, Verstellbarer Schraubenschlüssel.

Gemäß §§ 17 und 18 des Gesetzes vom 1. März 1878 (Reichsgesetzblatt S. 101) sind die nachstehenden Personen zu den Wahlen für die III. Abtheilung des Reichstages ernannt:

- 1) von der III. Abtheilung des Reichstages ernannt: 1) von der II. Abtheilung des Reichstages ernannt: 2) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 3) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 4) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 5) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 6) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 7) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 8) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 9) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 10) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 11) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 12) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 13) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 14) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 15) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 16) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 17) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 18) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 19) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 20) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 21) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 22) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 23) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 24) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 25) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 26) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 27) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 28) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 29) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 30) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 31) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 32) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 33) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 34) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 35) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 36) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 37) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 38) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 39) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 40) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 41) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 42) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 43) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 44) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 45) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 46) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 47) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 48) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 49) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 50) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 51) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 52) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 53) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 54) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 55) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 56) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 57) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 58) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 59) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 60) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 61) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 62) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 63) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 64) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 65) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 66) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 67) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 68) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 69) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 70) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 71) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 72) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 73) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 74) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 75) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 76) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 77) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 78) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 79) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 80) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 81) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 82) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 83) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 84) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 85) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 86) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 87) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 88) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 89) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 90) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 91) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 92) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 93) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 94) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 95) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 96) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 97) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 98) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 99) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 100) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 101) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 102) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 103) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 104) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 105) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 106) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 107) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 108) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 109) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 110) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 111) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 112) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 113) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 114) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 115) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 116) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 117) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 118) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 119) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 120) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 121) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 122) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 123) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 124) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 125) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 126) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 127) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 128) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 129) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 130) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 131) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 132) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 133) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 134) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 135) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 136) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 137) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 138) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 139) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 140) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 141) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 142) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 143) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 144) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 145) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 146) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 147) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 148) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 149) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 150) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 151) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 152) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 153) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 154) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 155) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 156) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 157) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 158) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 159) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 160) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 161) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 162) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 163) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 164) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 165) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 166) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 167) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 168) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 169) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 170) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 171) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 172) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 173) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 174) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 175) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 176) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 177) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 178) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 179) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 180) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 181) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 182) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 183) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 184) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 185) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 186) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 187) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 188) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 189) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 190) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 191) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 192) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 193) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 194) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 195) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 196) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 197) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 198) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 199) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 200) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 201) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 202) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 203) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 204) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 205) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 206) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 207) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 208) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 209) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 210) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 211) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 212) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 213) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 214) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 215) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 216) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 217) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 218) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 219) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 220) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 221) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 222) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 223) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 224) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 225) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 226) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 227) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 228) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 229) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 230) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 231) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 232) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 233) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 234) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 235) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 236) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 237) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 238) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 239) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 240) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 241) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 242) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 243) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 244) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 245) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 246) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 247) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 248) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 249) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 250) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 251) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 252) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 253) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 254) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 255) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 256) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 257) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 258) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 259) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 260) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 261) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 262) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 263) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 264) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 265) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 266) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 267) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 268) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 269) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 270) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 271) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 272) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 273) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 274) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt: 275) von der I. Abtheilung des Reichstages ernannt

